

FORMALIA

Bitte halte Dich beim Verfassen Deines Aufsatzes an folgende formelle Vorgaben. Eingereichte Arbeiten, die deutlich von den Vorgaben abweichen, werden zurückgewiesen.

Allgemeines

Die Arbeit bitte als **Word-Dokument**, unter Berücksichtigung untenstehender Formalia einreichen. Bei Nichtbeachtung der Formalia, kann der Beitrag leider nicht angenommen werden.

Dateiname: Name des Autors.

Die Verfasser erhalten **Korrekturfahnen**, anhand derer der Beitrag ggf. zu überarbeiten ist.

Überarbeite den Beitrag unbedingt in dem von uns kommentieren und redigierten Dokument (falls Du mit unseren Anmerkungen nicht einverstanden bist oder Erklärungsbedarf besteht, antworte in Form eines Kommentars im Dokument).

Nach Überarbeitung des Textes sind alle angenommenen Korrekturen im Dokument zu löschen.

Umfang

Wissenschaftlicher Artikel: max. 3.500-4.000 Wörter inkl. Fußnoten

Studentischer Artikel: max. 2.000-2.500 Wörter, gerne deutlich weniger

Zusätzlich sind zu jedem Beitrag ein **Teaser** von max. 200 Wörtern sowie eine knappe **Autoreninfo** (Studienfächer und Studienort, relevante Tätigkeiten) einzureichen.

Bilder und Grafiken

Der **Abbildungsverweis** erfolgt nicht in einer Fußnote, sondern **im Fließtext:** (Abb. 2).

Die Abbildungen sind als **separate Dateien im Format *.jpg (längere Seite 1024 Pixel)** einzusenden; die Dateien sind mit dem Namen des Autors und der jeweiligen Abbildungsnummer, die aus dem Text hervorgeht, zu benennen (z.B. „Müller1.jpg“).

Vollständiges Abbildungsverzeichnis mit Bildangaben und Quelle bitte an das Ende des Word-Dokuments.

Formatierung

Fließtext, linksbündig, kein Blocksatz, keine Silbentrennung!

Schriftart: Times New Roman, Größe 12.

Zeilenabstand: 1,5fach.

Rand: links 3cm, rechts 5cm, oben 2,5cm, unten 2cm.

Seitenzahlen: rechts unten.

Absätze: keine Leerzeile, 1cm eingerückt (im Absatzlayout, nicht Tab-Taste!).

Titel: fett, linksbündig, danach Leerzeile.

Kursiv hervorgehoben werden: Titel von Kunstwerken, Ausstellungen, Projekten, Büchern und Zeitschriften sowie Namen von Produkten, aber nicht von Firmen, Organisationen, Institutionen, Parteien, Künstlergruppen, Ortschaften oder Gebäuden. Fremdsprachliche Wörter sind kursiv zu setzen, Ausnahmen sind eingedeutschte und geläufige Wörter, die im Duden – Deutsches Universalwörterbuch aufgenommen sind. Nur wenn der gesamte Inhalt einer Klammer oder eines Zitats kursiv steht, müssen auch die Klammern und Anführungszeichen kursiv gesetzt werden.

Keine weiteren Hervorhebungen, wie Kapitälchen, Unterstrich, Fettdruck etc.

Einfache Anführungsstriche gelten nur für den Verweis auf einen Begriff („Kunst“) und für ironisches oder uneigentliches Sprechen (Künstler ‚forschen‘).

Bitte **Zwischenüberschriften** als Kapitelüberschriften einfügen (Gliederung des Textes).

Rechtschreibung

Neue deutsche Rechtschreibung nach der letzten Ausgabe des Dudens.

Erstnennung einer Person im Text immer **inkl. Vorname, danach nur Nachname**.

Sprachliche Gleichstellung von Frauen und Männern: „AutorInnen“.

Nationale Rechtschreibungen werden beibehalten (z. B. Französisch und Englisch).

Keine Abkürzungen im Text.

Zahlen bis zwölf, Zehner bis hundert und Hunderter bis tausend sind auszusprechen, außer bei Jahrhunderten („13. Jahrhundert“). Zahlen in Ziffern dürfen nicht abgekürzt werden („1415-1445“, nicht „1415-45“; „S. 214-220“, nicht „S. 214-20“).

Monate werden mit Namen genannt („4. November 1985“).

Bindestrich bei ‚von bis‘ („A-Z“, „S. 1-9“).

Bei Einschüben **Gedankenstrich** verwenden – keinen Bindestrich!

Zitieren

Wie bei wissenschaftlichen Arbeiten üblich, müssen alle fremden, übernommenen Gedanken als solche ausgewiesen werden.

Bitte verwendet **keine Endnoten, sondern Fußnoten** am jeweiligen Seitenende.

Fußnotenzeichen: hochgestellte arabische Ziffern.

Fußnotenzeichen werden **ohne vorangestellte Leerzeichen** gesetzt, und zwar nach dem betreffenden Wort, Halbsatz, Satz oder Abschnitt:

[...] ist in Heidelberg zwar unmöglich,¹ aber doch [...].
[...] ist in Heidelberg leider völlig unmöglich.²
Er sagte: „Dies ist in Heidelberg unmöglich.“³
Er sagte, dies sei „in Heidelberg unmöglich“.⁴
Diese (in Heidelberg nicht mögliche)⁵ Studienkombination [...].

Auslassungen bei Zitaten werden durch runde Klammern und drei Punkte gekennzeichnet:

„In diesem (...) Heidelberg möchte ich (...) leben!“

Einfügungen in Zitate und Kasusänderungen werden in runde Klammern gesetzt:

„In Heidelberg (am Neckar) gibt es eine Universität (Ruperto-Carola) und ca. 300 Kneipen.“

Nur **wörtliche Zitate** werden zwischen doppelten Anführungszeichen (nicht kursiv) gesetzt.

Zitate in Zitaten werden in einfache Anführungszeichen gesetzt.

Bei **nicht wörtlichen Zitaten** „Vgl.“:

Vgl. Schmidt, Jochen: *Die Geschichte des Genie-Gedankens in der deutschen Literatur, Philosophie und Politik, 1750-1945*. 2 Bde. Darmstadt³2004 (1985).

Bei unmittelbarer **Wiederholung** desselben Titels wird „**Ebd.**“ verwendet (also „Ebd., S. 154“, nicht „Ibid.“, „Op. cit.“ oder „A. a. O“).

Wird auf **mehrere Seiten** verwiesen, müssen die erste und die letzte Seite angegeben werden („S. 35-48“, nicht „f.“ und „ff.“).

In den **Fußnoten** bitte nur folgende **Abkürzungen** verwenden:

Abbildung = Abb.	beziehungsweise = bzw.	Nummer = Nr.
Anmerkung = Anm.	das heißt = d.h.	Seite = S.
Auflage = Aufl.	ebenda = ebd.	siehe = s.
Ausstellung = Ausst.	et cetera = etc.	und andere = u.a.
Band = Bd.	HerausgeberIn = Hg.	vergleiche = vgl.
Bände = Bde.	herausgegeben = hrsg.	zum Beispiel = z.B.

Beim ersten Zitat...

...eines jeden Werkes gib bitte die Quelle wie folgt an und nenne zuerst Name dann Vorname des Autors:

Monographien

Monographien sind selbstständige Veröffentlichungen (in der Regel eines Autors). Deren Titel werden *kursiv* gesetzt. Hat die Publikation **2 Bände**, notiere dies nach dem Titel mit „2 Bde.“:

Schmidt, Jochen: *Die Geschichte des Genie-Gedankens in der deutschen Literatur, Philosophie und Politik, 1750-1945*. 2 Bde. Darmstadt ³2004 (1985), S. 15.

Ist die Monographie Teil einer **Reihe**, wird diese mit Herausgeber in Klammern nach dem Titel genannt:

Fehrenbach, Frank: *Licht und Wasser. Zur Dynamik naturphilosophischer Leitbilder im Werk Leonardo da Vincis* (Tübinger Studien zur Archäologie und Kunstgeschichte, hrsg. v. Klaus Schwager, Bd. 16). Tübingen 1997, S. 18.

Aufsätze aus Zeitschriften

Der Titel des Aufsatzes erscheint in Anführungszeichen, der Titel der Zeitschrift kursiv. Die Zeitschrift wird mit einem „in:“ angekündigt. Hinter dem Titel der Zeitschrift folgt ein Komma, danach die Nummer der Ausgabe, gefolgt von der Jahreszahl in Klammern:

Satzinger, Georg: „Michelangelos Grabmal Julius' II. in S. Pietro in Vincoli“. In: *Zeitschrift für Kunstgeschichte*, 64 (2001), S. 177-222, hier S. 198f.

Ausstellungskataloge

In Ausstellungskatalogen hast Du in der Regel mehrere Autoren und einen oder mehrere Herausgeber. Auf den Herausgeber verweise mit „hrsg. v.“:

Architekturmodelle der Renaissance. Die Harmonie des Bauens von Alberti bis Michelangelo, Ausstellungskatalog. Berlin 1995/1996, hrsg. v. Bernd Evers/Helmut Kohl. München 1995.

Einen Aufsatz innerhalb eines Kataloges notierst Du wie folgt:

Bredenkamp, Horst: „Michelangelos Modellkritik“. In: ARCHITEKTURMODELLE 1995, S. 16–23, hier S. 21.

Internetseiten

Falls es nötig sein sollte, Internetquellen bitte wie folgt zitieren:

Sedlmayr, Hans: „DIE >MACCHIA< BRUEGELS“. In: Kunstgeschichte. Texte zur Diskussion. URL: <http://www.kunstgeschichte-ejournal.net/discussion/2009/sedlmayr> (Stand: 22.10.2009).

Ab dem zweiten Zitat...

...eines Werkes verwende den **Nachnamen des Autors und das Erscheinungsdatum der Publikation als Abkürzung**. Den Namen des Autors schreibst Du groß, die Seitenzahl folgt nach der Jahreszahl:

PANOFISKY 1955, S. 12 (wie Anm. 3).

Wenn das zitierte Werk **mehr als einen Band** hat und Du z.B. aus dem 2. Band zitierst:

ACKERMANN 1961. Bd. 2, S. 13.

Ausstellungskataloge werden mit einem markanten Stichwort aus dem Titel sowie dem Erscheinungsjahr abgekürzt

ARCHITEKTURMODELLE 1995, S. 25.

Weitere Hinweise

Abschließend noch einige Hinweise, die Euch beim Schreiben Eures Artikels helfen sollen.

In der Einleitung soll der Forschungsstand kurz dargelegt werden, damit der Leser sich in das Thema einfinden kann. Zudem schafft dies eine breitere Grundlage, auf der das Thema diskutiert werden kann. (Was sagt die Forschung zum Thema, zu den Thesen im Text? Das bitte auch im Text an entsprechender Stelle oder in den Fußnoten formulieren.)

Eine logische Struktur ist unerlässlich, damit der Leser sich im Text zurechtfindet. Dazu gehört es die Gliederung zunächst kurz vorzustellen und darzulegen, welches Ziel mit dem Text verfolgt wird. Ferner ist aber auch wichtig aufzuzeigen, warum man sich mit diesem und jenem genau an dieser Stelle im Text beschäftigt. Überleitungen nicht vergessen. Bitte verdeutlicht die Abstraktion der Argumentation anhand von Beispielen.

Souveränitätsgewinn durch Kürzung. Denn Vollständigkeit ist nicht das Ziel und kann es bei einem kurzen Artikel meist gar nicht sein. Der Text soll logisch und deutlich sein, also konzentriert Euch auf kleinere Zusammenhänge, die konkret und innovativ untersucht werden.

Schreibt in der ersten Person Singular und vermeidet Passivkonstruktionen, das wirkt souveräner. Der Text will nichts, sondern der Autor: „Ich möchte...“ statt „Die vorliegende Untersuchung möchte...“.

Schreibt fürs Ohr. Lest die Texte selbst laut und achtet dabei darauf, dass Eure Sätze nicht zu lang und zu verschachtelt sind. Ein Satz soll nicht mehr als 3 Zeilen haben. Parataxen sollten nur verwendet werden, wenn sie die Rhetorik des Arguments beschleunigen.